

Liebe Saarlsruiserinnen, liebe Saarlsruiser,

nach einem Jahr, das uns gesellschaftlich in vielerlei Hinsicht bewegt hat, möchte ich mich bei allen ehrenamtlich Tätigen und den durch die Corona Pandemie besonders betroffenen Berufsgruppen, für ihren Einsatz bedanken.

Ich denke aber auch an die stark betroffenen Bereiche Kunst, Kultur und Gastronomie und hoffe, dass die Maßnahmen, die wir hier vor Ort durch die SPD-Fraktion im Stadtrat mitbegleiten konnten, zu einem gewissen Teil helfen können.

Mit der diesjährigen Ausgabe der „Wir in..“ möchten wir noch einmal die politisch aktuellen Themen, die uns sehr am Herzen liegen, hervorheben.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis, dass wir unseren traditionell im Januar stattfindenden Neujahrsempfang für das Jahr 2021 absagen müssen. Gerade die politischen Parteien sollten hier zum Wohle der Bevölkerung mit gutem Beispiel vorangehen.

Die Saarlsruiser SPD wird dies auch im Hinblick auf Aktionen in Richtung der Einwohnerbefragung zum „Lisdorfer Berg“ berücksichtigen.

Am 28. Februar 2021 entscheiden Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, über die Zukunft unserer Stadt. Wir haben hier eine klare Meinung: Ja zum „Lisdorfer Berg“, Ja zu neuen Arbeitsplätzen, Ja zum Anwohnerschutz.

Nach einem klaren Votum Ihrerseits wollen wir diese Ziele im Stadtrat gemeinsam mit unserem Oberbürgermeister umsetzen. Da die Corona-Pandemie auch im kommenden Jahr noch anhalten wird, haben wir es uns fest auf die Agenda geschrieben, die Arbeitnehmer vor Ort, die Gastronomen und, Künstler, sowie die Vereine mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln wo auch immer es geht zu unterstützen. Gemeinsam werden wir diese anstrengenden Zeiten durchstehen.

Bis dahin wünsche ich Ihnen Gesundheit, eine schöne Weihnachtszeit, ein harmonisches Weihnachtsfest im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten und uns allen ein hoffentlich gutes Jahr 2021.

Ihr
Florian Schäfer
Vorsitzender der SPD Saarlouis



Lisdorfer Berg

Über die Erweiterung unseres erfolgreichen Industriegebietes „Lisdorfer Berg“ wird derzeit viel diskutiert.

Wir, die SPD Saarlouis, sprechen uns ganz klar für eine Erweiterung des Industriegebietes „Lisdorfer Berg“ aus.

Die unsichere Wirtschaftslage, in der auf Grund der Corona-Pandemie die Stahl- und Automobilindustrie, aber auch viele andere Branchen, in der Krise stecken, macht die Ansiedlung neuer zukunftsgerichteter Industrieunternehmen für die Arbeitsplätze von morgen notwendig. Der Lisdorfer Berg gibt uns die Chance auf neue, langfristige, zukunftsorientierte und krisenfeste Arbeitsplätze, die nicht nur für die Stadt Saarlouis, sondern auch für unsere ganze Region und ihre Menschen von herausragender Bedeutung sind. Hierbei setzen wir auf einen guten Branchenmix, der eine Vielzahl an unterschiedlichen Beschäftigungsmöglichkeiten bietet.

Die Planung des Industriegebietes „Lisdorfer Berg“ begann vor einigen Jahrzehnten und wurde immer von der SPD auf allen kommunalen Ebenen aktiv mitgestaltet und vorangetrieben, um unsere Region zu stärken und krisenfest zu gestalten.

Für uns ist es wichtig, dass bei der Erweiterung des Industriegebietes natürlich Themen, wie Umwelt-, Tier- und Naturschutz aber auch gerade das für viele Anwohner wichtige Thema Lärmschutz, starke Berücksichtigung bei der Planung finden. Das beauftragte Klimagutachten zeigte, dass die Erweiterung keine signifikanten Auswirkungen auf das Klima und die Kaltluftzufuhr unserer Stadt und insbesondere auch nicht auf die in unmittelbarer Nähe liegenden Stadtteile Neuforweiler und Picard hat. Das zeigt, dass moderne Industrie und Ökologie sich keinesfalls ausschließen, sondern in Einklang gebracht werden können.

Auch das Argument, dass das ehemalige Kraftwerksgelände in Ens Dorf eine Alternativ-Ansiedlungsfläche wäre, sollten sich die Bürgerinnen und Bürger genauer betrachten. Dieses Gelände ist weder in seiner Größe und Erschließung für Neuansiedlung noch von den zu erwartenden Steuereinnahmen als Alternative zu sehen.

Auch die kürzlich bekanntgegebene Neuansiedlung von SVolt im Linslerfeld steigert die Attraktivität des Lisdorfer Berges und fordert dessen weitere Erschließung.

Am 28.02.2021 wird eine Bürgerbefragung durch die Stadt Saarlouis durchgeführt, an der die Einwohner von Saarlouis darüber abstimmen, ob sie sich für eine Erweiterung des Industriegebiets „Lisdorfer Berg“ oder dagegen entscheiden. Wie die Befragung der Bürgerinnen und Bürger stattfindet, per Brief oder vor Ort in einem „Wahllokal“, wird wohl von der Entwicklung der Corona Pandemie abhängig sein. Gleich, wie das Wahlverfahren gestaltet sein wird: wir als SPD laden Sie ein, sich am 28.02.2021 gemeinsam mit uns für Arbeitsplätze und Wohlstand für unsere Stadt, für eine wirtschaftlich wie ökologisch gute Zukunft zu entscheiden. Ja! Zur Erweiterung des „Lisdorfer Berges“ Hier eine exemplarische, unverbindliche Darstellung der Erweiterung des Industriegebietes.



Quelle: Stadt Saarlouis

Sportplatz Picard: Sport oder Stillstand?



Nach den Insolvenzen des FV Picard im Jahr 2010 und des Nachfolgevereins FC Picard im Jahr 2014 sind die Flutlichter auf dem Sportplatz Picard nur noch sehr selten angegangen. Dies passierte dann, wenn der Nachbarverein dort trainierte oder seine Pflichtspiele austrug, wenn der vereinseigene Rasenplatz gesperrt war. Ab und an nutzte der Offene Sporttreff der Kreisstadt Saarlouis den Platz, um Jugendlichen die Möglichkeit des Kickens ohne Vereinszwang zu ermöglichen. Manchmal wurde der Sportplatz sogar mit dem Auto befahren oder den Hunden die Möglichkeit gegeben zu spielen oder auch ihr Geschäft zu verrichten. Die geringe Nutzung und Pflege des Gebäudes und Geländes sorgten dafür, dass im März dieses Jahres die Türen des Clubheims wegen erheblichen Bauschäden **verschlossen** wurden. Dies veranlasste uns die Bauverwaltung anzufragen, wie hier der aktuelle Sachstand ist. **Die Schäden im Clubheim sind so groß, dass laut Bauverwaltung eine Renovierung finanziell nicht im Verhältnis der Nutzung stehe.** Eine Sanierung wird von Seiten der Bauverwaltung nicht angestrebt. Auf die Frage, welche weitere Nutzung hier vorgesehen ist, wird darauf verwiesen, dass eine zukünftige Nutzung noch erarbeitet wird. Für die SPD Picard ist eins ganz klar: **mit regelmäßigen Kontrollen der Bauverwaltung wäre größerer Schaden am Clubheimgebäude zu verhindern gewesen und ein Sportbetrieb wäre heute noch möglich.** Es stellt sich die Frage, warum nicht in regelmäßigen Abständen ein Mitarbeiter die städtischen Gebäude kontrolliert und entstandene Mängel somit zeitnah behoben werden können? Das Clubheim in Picard ist nicht das einzige städtische Gebäude im Stadtteil, welches marode wurde, was passiert als nächstes mit der Mehrzweckhalle? Hier besteht für die Zukunft Nachholbedarf bei der Pflege der eigenen Gebäude, bevor die Kosten später dafür sorgen, dass es diese Gebäude nicht mehr gibt. **Die SPD Picard ist grundsätzlich der Überzeugung, dass der Sportplatz eine wichtige Rolle im Stadtteil spielt. Sollten der Sportplatz und das Clubheim in den städtischen Plänen jedoch keine Rolle mehr spielen, dann fordern wir hier einen ökologischen Rück- und Ausbau, auch um somit ein Teil der Ausgleichsfläche des Lisdorfer Berges zu ermöglichen.**

SPD freut sich über mögliche Brückensanierung

Das durch den Stadtrat in Auftrag gegebene Zweitgutachten stellt in Aussicht, dass, im Gegensatz zum vormals geplanten Komplettneubau der Fraulauterner Brücke, eine Teilsanierung möglich ist. Grundlage für das Zweitgutachten war ein Treffen der SPD mit Oberbürgermeister Peter Demmer, Wirtschafts-Staatssekretär Jürgen Barke und den Fraulauterner Interessenvereinigungen FOG und IFBV im Frühjahr 2019.

Eine solch möglich erscheinende Teilsanierung sind sehr gute Nachrichten für den Stadtteil Fraulautern. Mit der Chance der langfristigen Sanierung der Brücke, kann auch die Realisierung des Ost-rings weiter voranschreiten. Beide Maßnahmen sind für eine zukünftige Verkehrsentlastung in Fraulautern unerlässlich.



Norma Markt in Lisdorf eröffnet

Seit 03.08.2020 hat der Norma Markt in Lisdorf geöffnet und wird inzwischen gut angenommen. Wir wünschen weiterhin einen guten Verlauf.



Nachruf

der plötzliche Tod unserer Genossin Waltraud Dewald, hat uns schmerzhaft getroffen. Dankbar erinnern wir uns ihres großen Engagements in unseren Reihen. Am 01.01.1987 trat Waltraud in die SPD- Lisdorf ein, schon zwei Jahre später wurde sie in den Vorstand gewählt, wo sie bis heute verschiedene Ämter wahrnahm. Waltraud war mit ihrer liebevoll direkten Art, gepaart mit rauer Herzlichkeit, auch menschlich eine sehr große Bereicherung für unseren Ortsverein. Der viel zu frühe Tod von Waltraud ist für uns ein schmerzlicher Verlust, und wir vermissen sie sehr. Die SPD Saarlouis und besonders der Ortsverein Lisdorf wird Waltraud Dewald stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Roter Feierabend in der Innenstadt mit Abstand gelungen

Die Kontaktbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie stellen auch die politischen Parteien vor große Herausforderungen. Dennoch wollen wir mit Ihnen im Gespräch bleiben, um mit Ihnen über Ihre Ideen und Wünsche oder auch Probleme in diesen besonderen Zeiten zu sprechen. Eine besonders gelungene Veranstaltung war der traditionelle Rote Feierabend der SPD Saarlouis-Innenstadt im September unter dem Pavillon in der französischen Straße. Mit vielen Saarlouiserinnen und Saarlouisern konnten wir ins Gespräch kommen – mit Abstand und Hygienekonzept... Viele Themen rund um unsere Innenstadt haben wir für unsere Arbeit im Stadtrat mitgenommen. So wurden beispielsweise die geplante Taxiverordnung und die schwierige Situation für Radfahrer in Saarlouis diskutiert. „Wir setzen uns beim Thema Radwege weiter dafür ein, dass sich die Situation gerade für junge Familien und Ältere verbessert“ erklärte Dr. Sabina Hartnack, Ortsvereinsvorsitzende der Innenstadt, im Anschluss an den Roten Feierabend.

Wir sind auch während der Pandemie weiter für alle Bürgerinnen und Bürger in der Innenstadt da: Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an saarlouis-innenstadt@spd-saar.de, wir freuen uns auf Ihren Beitrag für unser Saarlouis.



SPD Fraulautern stiftet Bank für den Spielplatz in der Jahnstraße

„Anfang Oktober hat sich endlich etwas getan“, freute sich der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Patrick Boley darüber, dass auf dem Spielplatz in der Jahnstraße mittlerweile neue Spielgeräte aufgestellt wurden. So befinden sich dort nun, zusätzlich zu den bisherigen Geräten, sowohl eine Kleinkinderrutsche als auch ein neuer Sandkasten. Ein herzliches Dank hierfür gilt den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des NBS.

Hintergrund ist ein im vergangenen Jahr durchgeführter Bürgerdialog der SPD Fraulautern. Hieraus resultierte ein Antrag der SPD-Stadtratsfraktion zusammen mit dem Ortsverein. Insgesamt wurden für diesen Spielplatz im städtischen Haushalt 2020 Gelder in Höhe von 50.000 € beantragt um den Spielplatz neugestalten und einzäunen zu können. Die Aufnahme dieser zusätzlichen Mittel wurde seitens der Koalition aus CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP jedoch mit der Begründung, dass es sich um Kirchturmdenken handelt, abgelehnt.

Da der Spielplatz für die SPD Fraulautern weiterhin ein wichtiges Anliegen ist und im Rahmen des Bürgerdialoges unter anderem auch fehlende Sitzmöglichkeiten beklagt wurden, stiftete der Ortsverein eine neue Bank.



Halloween-Gruselwerkstatt des OV Innenstadt

Am Freitag, den 16.10.20 lud der Ortsverein Innenstadt Kinder bis 12 Jahre zum inzwischen traditionellen Basteln in die Halloween-Gruselwerkstatt.

"Gerade jetzt, wo viele Angebote für Kinder ausfallen, wollten wir ein bisschen Kreativität und Abwechslung in den Alltag der Kleinen bringen", so Dr. Sabina Hartnack, Ortsvereinsvorsitzende der Innenstadt. In den Räumlichkeiten des Kinder-, Jugend- und Familienhauses konnte unter Einhaltung kleiner Gruppengrößen und strenger Hygiene und Abstandsregelungen mit den sechs teilnehmenden Kindern gut gebastelt werden.

Gefertigt wurde gruselig-lustige Halloween-Deko. Dabei fertigten die Kinder eifrig schönschaurige Spinnen, knuffig-krasse Klopapiermumien und grimmig-grinsende Geister. Aufgrund von Corona musste das Kinderschminken zwar ausfallen, doch gab es dafür die Gelegenheit zum Marmorieren von speziellen Papierbögen und dem Malen mit Salzkristallen. Alle Kinder waren ganz gespannt und vollauf begeistert bei der Sache.

Dr. Hartnack freut sich über den Erfolg der Gruselwerkstatt: "Es ist schön, den Familien eine kurze Auszeit zu gönnen. Gerade das gemeinsame Basteln ist eine tolle Gelegenheit, mal zusammen zu verschnauften. Für die Kinder ist es immer ein besonderes Highlight, dass man ihnen so viel Aufmerksamkeit schenkt und sich für das begeistert, was sie schaffen." Auch das Lob der Eltern und Großeltern war groß: "Richtig inspirierend zu sehen was man daheim alles basteln kann aus Dingen, die eigentlich jeder zuhause hat. Die Gruselwerkstatt ist einfach eine richtig schöne Aktion für die Kleinen und für uns Eltern. Wir kommen gerne wieder."



Quo Vadis Rastplatz Saarwellingen und was bedeutet das für die Ortsteile Fraulautern und Steinrausch

Seit einigen Jahren besteht schon die Diskussion über einen Rastplatz entlang der Autobahn A8. An der Bundesautobahn A 8 aus Richtung Neunkirchen, bzw. nach Neunkirchen im Raum der Anschlussstelle Saarwellingen, soll in beiden Fahrrichtungen ein Rastplatz mit mindestens 50 Lkw- und 30 Pkw-Stellplätzen gebaut werden. Hierzu hat nun, vor kurzer Zeit, der Landesbetrieb für Straßenbau (LfS) weitere Informationen veröffentlicht. Außerdem hat sich auch in Saarwellingen eine Bürgerinitiative „kein Rastplatz Saarwellingen“ (BI Rastplatz) gegründet. Aber was haben die Saarlouiser Stadtteile damit zu tun? Nach bisherigen Planungen könnte der Rastplatz auf der Saarwelliger Seite bis zu 400 Meter an die Wohnbebauung und auf der Seite nach Fraulautern, Richtung Lachwaldstraße, in eindeutiger Sicht- und Hörweite, wie auf dem Foto zu sehen ist, heranreichen. Darüber hinaus liegen rund um die Autobahn Ausgleichsflächen der Stadt Saarlouis, folglich ist auch der Stadtrat in dieses Projekt involviert. In einer Ortsbegehung der SPD Stadtratsfraktion informierte die Bürgerinitiative über ihre Bedenken. Unter anderem fürchten die Anwohner steigenden Lärm, eine hohe Feinstaubbelastung und ein großes Müllaufkommen. Der Rastplatz wird im Moment als unbewirtschafteter Standort geplant. „Dieser Platz ist in der jetzigen Planung nicht ideal für die Bevölkerung von Saarwellingen und Saarlouis. Darüber hinaus brauchen wir Alternativen und wir müssen offen sein, für weitere Standorte.“ so der Fraktionsvorsitzender Hakan Gündüz. Der Stadtverbandsvorsitzende Florian Schäfer weiter: „Wir als SPD sehen natürlich auch die Notwendigkeit eines Rastplatzes in der Region. Gerade die vielen LKW-Fahrer brauchen unsere Unterstützung und eine Möglichkeit zur Rast. Es ist ein Zeichen der fehlerhaften Verkehrspolitik des Bundes, man hat versäumt in den vielen Jahren, mehr Nutzverkehr auf die Schiene zu bringen. Aus der Sicht der SPD Saarlouis ist dieser Standort in der jetzigen Planung nicht tragbar.“ Gerade die beiden SPD OV Vorsitzenden aus Fraulautern Patrick Boley und vom Steinrausch Andreas Julien sehen an diesem Standort erhebliche Probleme auf die jeweiligen Stadtteile zukommen: „Die Unfallgefahr auf der viel befahrenen B405 zwischen Saarwellingen und Saarlouis wird steigen und es könnte zu einer Überlastung in den jeweiligen Ortskernen kommen.“ Die Saarlouiser SPD fordert aus diesen Gründen einen großen Dialog zwischen den betroffenen Gemeinden, der BI und dem LfS. Darüber hinaus die Prüfung möglicher weiterer Standorte nach dem Autobahnkreuz Saarlouis, die weniger Gefahren mit sich bringen und keinen großen Eingriff in die Natur haben. Überdies fordern wir eine transparente Informationspolitik des LfS und des Bundes.

Auf dem Foto sieht man die Lage des Rastplatzes.



Foto: BI Rastplatz

Ortsumgehung der B 51 an Roden vorbei vor dem Baubeginn

Eine lang geforderte Umgehung der Ortsdurchfahrt Roden steht unmittelbar bevor. Mit dem Bau der neuen Saarbrücke im Autobahndreieck Saarlouis geht auch der Bau der Ortsumgehung einher. Bei der Teileinweihung der neuen Brücke wurde von Vertretern des Landesamtes ausgeführt, dass mit dem Bau der B 51 neu in Kürze begonnen werden kann. Die Ausschreibung für das Brückenbauwerk über den Ellbach ist bereits auf den Weg gebracht. Die Fertigstellung der Straße ist für Ende 2022 geplant.

Damit ist es jetzt an der Zeit, sich Gedanken zu machen, wie die Ortsdurchfahrt zukünftig gestaltet werden soll, damit auch der Durchgangsverkehr tatsächlich aus Roden herausgehalten werden kann. Wir als SPD Roden möchten in diese Planung die betroffenen Bürgerinnen und Bürger mit einbeziehen. Durch Corona sind derzeit keine Bürgerversammlungen oder sonstige Infoveranstaltungen möglich. Diese werden wir aber, sobald als möglich, nachholen um Ihre Meinung zu erfragen. Anregungen und Ideen können Sie bereits heute an die Mailadresse ovroden@spd-saar-louis.de senden.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und werden Sie in der Sache auf dem Laufenden halten.



Werden auch Sie Teil einer starken politischen Gemeinschaft!

Ihre Vorteile einer Mitgliedschaft bei der SPD:

- Lernen Sie die Mandatsträger aus Ihrem Stadtteil direkt kennen. Sie haben somit die Chance, an Entscheidungsprozessen teilzunehmen und selbst Vorschläge direkt anzusprechen.
- Sie können als Mitglied an den mitgliederoffenen Vorstandssitzungen teilnehmen und direkt mitdiskutieren.
- Als Mitglied im Ortsverein bestimmen Sie mit, wer für Sie als Oberbürgermeister, Stadtverordneter, Landrat oder Abgeordneter kandidiert.



www.spd-saar.de/mitglied-werden

Interview mit Oberbürgermeister Peter Demmer

Seit dem Amtsantritt am 01.01.2018 ist ja jetzt schon einige Zeit ins Land gegangen. Wie würdest Du die bisherige Amtszeit für Dich selbst und für die Stadt bewerten?

Zunächst einmal muss man in der Tat feststellen, dass ich jetzt bereits ins 4. Amtsjahr gehe und der Spaß und die Freude an der Arbeit immer noch die gleiche ist wie am Anfang. Es war zu Beginn schon eine Umstellung, aber mittlerweile ist das kein Thema mehr. Ich habe viele engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus vorgefunden, auf die immer Verlass ist. Bereits zu Beginn meiner Amtszeit ist es gelungen, den bekannten Küchenhersteller NOBILIA auf den Lisdorfer Berg zu bringen. Dieses Unternehmen bringt der Stadt und der Region bis zu 1000 neue Arbeitsplätze, die auch unbedingt gebraucht werden. Zum Lisdorfer Berg werde ich nachher noch näher ausführen. Aber ich glaube auch, bei meinen Wahlkampfthemen sind wir ein gutes Stück weitergekommen. Ich nenne hier die Bereiche Verkehr und Spielplatzkonzept. Die B 51 neu, die Erneuerung der Autobahnbrücke über die Saar, die Fraulauterner Brücke wie auch der Ostring wurden weiter vorangetrieben. Autobahn und B 51 sind vor der Fertigstellung und bringen Roden bis 2022 eine wahnsinnige verkehrliche Entlastung. Der Planungsstand zur Brücke Fraulautern und zum Ostring geben Anlass zu der Hoffnung, dass im nächsten Jahrzehnt auch Fraulautern vom Durchgangsverkehr entlastet wird und der Wunsch der Fraulauterner nach einem Ortskern zu realisieren ist. Es schließt sich sozusagen ein Verkehrsring um die Stadt herum, was auch der Innenstadt und den Stadtteilen links der Saar zu Gute kommen wird. Parallel dazu arbeiten wir an einem Radwegekonzept, das auch dringend erforderlich ist. Ein neues Spielplatzkonzept wurde erstellt, der Neubau eines großen inklusiven Spielplatzes im Stadtgarten steht unmittelbar bevor. Das Thema Sicherheit und Ordnung wurde nach den Vorfällen bei der Emmes 2018 auch angegangen. Eine Sicherheitspartnerschaft mit dem Land wurde abgeschlossen, mittlerweile arbeitet eine beim Ordnungsamt neu aufgestellte Stadtpolizei mit der Schutzpolizei Hand in Hand. Aber auch im Bereich Sport und Freizeit hat sich einiges getan. Aus einem bereits vor Jahren in Auftrag gegebenen Sportaußenanlagenkonzept wurde der Sportpark Saarlouis entwickelt, der mit Sicherheit ein weiteres Highlight für die Sportstadt Saarlouis bedeutet. Hier sind wir allerdings auf Fördergelder angewiesen. Die betreffenden Anträge sind gestellt. Die Liste ließe sich noch weiter fortsetzen. Allerdings hat uns dann im März dieses Jahres die Corona-Pandemie ereilt. In einem ersten Lockdown wurde die gesamte Stadt und damit das gesamte öffentliche Leben in der Stadt stillgelegt. Sport, Kunst und Kultur hat es ebenso betroffen, wie das gesellschaftliche Leben insgesamt. Wir sind noch mitten in der Pandemie und wissen noch nicht wie die Sache ausgeht. Auch an dem Haushalt der Stadt ist diese Pandemie nicht spurlos vorbei gegangen. Auch hier müssen wir in Zukunft kleinere Brötchen backen. Das tut um so mehr weh, war doch die Stadt auch finanziell auf einem guten Weg. Ich werde aber in meinen Bemühungen nicht nachlassen und blicke trotz der widrigen Umstände positiv in die Zukunft.

Wie beurteilst Du die aktuelle Zusammenarbeit mit den Vertretern des Stadtrates?

Diese Frage kann ich, was die Vertreter der demokratischen Parteien angeht, durchaus mit gut bezeichnen. Politische Reibereien gibt es immer, aber das ist auch normal.

Welche Ziele hast Du für die zweite Hälfte Deiner Amtszeit, die im Frühjahr bereits beginnt?

Dass die Hälfte schon um ist, war mir gar nicht so bewusst. Ich werde auch in Zukunft weiter an allen den Themen arbeiten, die die Stadt voranbringen. Es bleibt zunächst einmal abzuwarten, wie sich die pandemische Situation verändert. Ein großes Problem wird die Zukunft der Wirtschaft und der Industrie, aber auch aller Gewerbetreibenden

in dieser Stadt nach der Pandemie sein. FORD und DILLINGER haben bereits einen riesigen Personalabbau vollzogen, wobei möglicherweise hier noch nicht das Ende erreicht ist. Das Schicksal des FORD Werkes über das Jahr 2024 hinaus steht noch in den Sternen. Hier brauchen wir dringend eine Klärung. Ich bringe mich hier gemeinsam mit dem Landrat und in Zusammenarbeit mit dem Personalrat der FORD Werke gerne ein und versuche mit, eine Lösung zu finden. Intern muss die Zukunft der Feuerwehr gesichert werden. Dies bedingt viele Maßnahmen, die es gilt zu prüfen und umzusetzen. Die Männer und Frauen der Feuerwehr sind Tag und Nacht ehrenamtlich für uns da. Dafür sind wir verpflichtet, ihnen ein angenehmes Umfeld und angemessene Ausstattung zur Verfügung zu stellen. Das wird mit Sicherheit in den nächsten Jahren immer Thema sein. Eine Arbeitsgruppe „Feuerwehr 2030“ wurde bereits von mir eingesetzt. Das sind nur zwei große Themenbereiche. Es gibt noch eine Vielzahl von Aufgaben, die erledigt werden müssen. Wir müssen sehen, wie wir alle durch die Krise kommen. Was danach auf uns zukommt, wissen wir noch nicht so genau.



Wie wirst Du am 28.02.2021 zum Thema Lisdorfer Berg abstimmen und warum?

Als Nobilia im Jahre 2018 den Kaufvertrag für die Fläche auf dem Lisdorfer Berg unterschrieben hat, wurde ich von der Presse gefragt, wie ich zum Lisdorfer Berg stehe. Damals war bereits klar, dass durch diese große Ansiedlung von Nobilia die großen Flächen auf dem Lisdorfer Berg, die noch angeboten werden können, zur Neige gehen. Ich habe diese Frage damals so beantwortet: „Der Lisdorfer Berg ist für mich eine Erfolgsgeschichte. Ich bin der Ansicht, dass man Erfolgsgeschichten weiterschreiben soll, daher werbe ich auch für eine moderate Erweiterung.“ Ich habe damals ausdrücklich das Wort „moderat“ benutzt. Auch ich möchte nicht ein Zubauen des gesamten Berges. Es soll ökologisch und ökonomisch sinnvoll sein und die Belange der Bevölkerung, insbesondere in Neuforweiler, berücksichtigen. Heute sind Größenangaben in der Diskussion, die dieses Wort „moderat“ durchaus abbilden würden. Ein in Auftrag gegebenes Umweltgutachten ergab ebenfalls, dass durchaus eine Erweiterung nicht ausgeschlossen sein muss. Die Bürgerinnen und Bürger in Neuforweiler waren plötzlich durch unzureichende oder aber auch bewusst falsch dargestellte Fakten verunsichert. Eine Bürgerinitiative gründete sich. Alles verständlich und nachvollziehbar – aber wir müssen in der Diskussion alle auf dem gleichen Stand sein, um diese Diskussion auch seriös führen zu können. Deshalb wurde jetzt dem Stadtrat eine Skizze, und es ist nur eine unverbindliche Skizze, zur Verfügung gestellt, die die Dimensionen einer möglichen Erweiterung mal darstellt. Daraus kann man ersehen, dass die Fabrikhallen nicht in den Gärten der Neuforweiler Bürgerinnen und Bürger stehen werden. Wenn dann immer andiskutiert wird, man könne ja das ehemalige VSE Gelände in Ens Dorf für Gewerbeflächen nutzen, dann muss man auch hier die Wahrheit sagen: Diese Flächen stehen aktuell gar nicht zur Ver-



fügung und sind auch nicht im Besitz des Landes, sondern der VSE. Diese wiederum haben andere Vorstellungen, ganz abgesehen von den noch zu klärenden Problemen im Umwelt- und Naturschutzbereich. Der EVS hatte damals geplant, das jetzt am Standort Velsen realisierte Biomassezentrum genau dort auf dem VSE Gelände zu bauen. Dieses Vorhaben scheiterte an den eben genannten Gründen. Ebenso ist nicht untersucht, welche Auswirkungen die Besiedelung dieser Flächen für Mensch und Umwelt hätte..

Also auch zu einer solchen Aussage gehört ein Stück Ehrlichkeit – das Gelände der VSE steht auch in den nächsten Jahren so nicht zur Verfügung. Außerdem bin ich als Oberbürgermeister von Saarlouis verpflichtet und nicht der Gemeinde Ensdorf. Dorthin würden dann nämlich die Gewerbesteuererinnahmen fließen. Von daher ist klar, wo ich am 28.02.21 mein Kreuz machen werde. Klare Zustimmung für die Erweiterung des Lisdorfer Berges in der von mir beschriebenen Form!

Kulturhalle kann für einzelne Veranstaltungen wieder öffnen

Bereits im Jahre 2018 rückte durch ein Brandschutzgutachten die weitere Nutzung der Kulturhalle in weite Ferne. Konnte am Anfang noch durch Nachbesserung im baulichen Bereich und den Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr als Brandwache der Weiterbetrieb aufrecht erhalten werden, musste die Halle doch letztendlich geschlossen werden.

Bereits beim Neujahrsempfang 2019 hat OB Demmer in seiner Neujahrsrede seinen Unmut über diesen Zustand zum Ausdruck gebracht. Um die finanziellen Folgen für die Stadt abzumildern, ist es der Verwaltung gelungen, die Kulturhalle in das Sanierungsgebiet der "Sozialen Stadt" einzubeziehen. Dies hätte eine erhebliche

finanzielle Förderung der Hallensanierung durch das Land zur Folge. Das CDU geführte Innenministerium mit ihrem Bauminister Bouillion tut sich allerdings mehr als schwer, die Fördermittel freizugeben, um so die Sanierung der Halle anzugehen. Ein nicht nachvollziehbarer bürokratischer Aufwand wird immer wieder zum Bremsklotz. Ein vorzeitiger Baubeginn wiederum würde die Bereitstellung der Fördermittel unmöglich machen.

Ein Teufelskreis, unter dem die Vereine und Institutionen, die die Kulturhalle gerne nutzen würden, zu leiden haben. Wir hätten uns gewünscht, dass sich die beiden CDU Landtagsabgeordneten etwas mehr bei ihrem Minister für die Kulturhalle stark machen. Der Oberbürgermeister hat daher intern prüfen lassen und auch einen externen Brandschützer mit einbezogen, ob es möglich sei, die Halle im derzeitigen Zustand doch noch nutzen zu können und den betreffenden Vereinen damit zumindest ein wenig weiterhelfen zu können.

Das Ergebnis liegt jetzt vor. Durch die Anschaffung einer mobilen Brandmeldeanlage und den nicht unerheblichen Einsatz der Feuerwehr, deren Kosten ebenfalls von der Stadt übernommen werden müssen, deutet sich eine zumindest temporäre Nutzung an. Die notwendigen Beschlüsse zur Bereitstellung der finanziellen Mittel wurden bereits in den Gremien gefasst.

Nach Corona ist somit ein wenig Normalität für die Vereine in greifbare Nähe gerückt.



**Die SPD Saarlouis
wünscht Ihnen
frohe Weihnachten
und ein gutes neues und
vor allem gesundes Jahr!**

